

Redaktion  
und Expedition:  
Reichgasse  
Nr. 14.  
Inserate.  
Eine dreispaltige  
Garniturseite 120.  
Inseraten  
müssen im vorhinein  
gezahlt werden.

# Bistriker Wochenchrift

Abonnements-  
Preis  
mit beiden Beilagen  
ganzl. loco: K 8-80  
mit Zustellung 9-60  
per Post K 10, halb-  
und vj. der hiernach  
entfallende Betrag  
ohne „Deponom“  
gj. 80. Hj 40, vj. 20 K  
weniger. 1 Nr. 20 K.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Ökonom.

Amtsblatt des Beszterceze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reichgasse Nr. 14 ausgegeben.

9. Nummer.

Bistritz, den 22. Februar 1903.

XXXII. Jahrgang.

### Die Elektrizität im Dienste der öffentlichen Beleuchtung und der Landwirtschaft.

Das Kind der neuesten Zeit, die Elektrotechnik, schreitet, von den Zentren der Großindustrie des Westens ausgehend, immer weiter vorwärts und erobert alle in der Kultur fortgeschrittenen Länder. In den siebenbürgischen Teilen unseres Vaterlandes hat — so weit uns bekannt — bis jetzt noch nur die Stadtgemeinde Hermannstadt — durch Benützung der Wasserkraft des Zoodbaches — ein größeres Elektrizitätswerk errichtet, das nicht nur zu Beleuchtungszwecken, sondern in einigen an die Leitung angrenzenden Gemeinden auch zum Betriebe der Landwirtschaft dient und in Hermannstadt selbst in den Dienst des Kleingewerbes gestellt ist. Was Hermannstadt gethan, sollte auch anderwärts nachgeahmt werden, besonders rücksichtlich des Betriebes der Landwirtschaft in gewissen Beziehungen.

In unserem Komitate ist die Gemeinde Jaad allen anderen, ja selbst unserer Stadtgemeinde vorangegangen. Jaad, das doch nichts weiter als ein großes Dorf ist, hat seine öffentliche Beleuchtung und viele Einwohner dieser Gemeinde ihre private Beleuchtung schon vor zwei, drei Jahren mit elektrischem Licht bestellt. Und nicht nur das, sondern es hat auch den ersten Versuch gemacht, die elektrische Kraft in den Dienst der Landwirtschaft zu stellen, indem eine Dreischmähmaschine mit Elektrizität in Betrieb gesetzt wird.

Was in Jaad möglich gewesen, könnte auch in vielen anderen Gemeinden unseres Komitates geschehen, die mittel- oder unmittelbar an einem Flusse liegen. Da könnten die Gemeinden des Borgoer-, Bistriker- und unteren Sajothales, dann die des oberen Szamoszthales sich ein ganz billiges Licht für öffentliche und Privatwecke durch Errichtung von Elektrizitätswerken beschaffen, deren Kraft zeitweise auch zu landwirtschaftlichen Arbeiten Verwendung finden könnte.

An wie vielen Orten liegt die zur Herstellung der Elektrizität benötigte Wasserkraft brach! Alles schreitet vorwärts, jedermann spricht von Fortschritten, nur im landwirtschaftlichen Betriebe sind wir weit zurück geblieben, da bei uns noch immer fast genau so gearbeitet wird wie vor hundert Jahren. An

die Ausnützung der vorhandenen Wasserkraft denkt niemand. Auch in unserem lieben Bistritz kommt die Errichtung einer elektrischen Beleuchtung für öffentliche und Privatwecke nur höchst selten und überhaupt nur dann zu einer akademischen Verhandlung, wenn die tonangebenden Herren keinen anderen Stoff von allgemeinem Interesse für die sogenannten Lesabende auffinden können. Bei solchen Gelegenheiten wird so viel hin- und hergesprochen und es werden so entscheidend wichtige Resolutionen ausgesprochen, daß man meint, na, in einem Jahre müßte die elektrische Beleuchtung bei uns nun doch zu stande kommen. Es bleibt aber sowohl in der Beleuchtungs-, wie auch in der Trinkwasserfrage immer beim alten. Uebrigens ist es ja auch ganz natürlich; denn unsere Stadtgemeinde hat wohl noble Passionen, aber keine Mittel, dieselben zu befriedigen.

Um nun wieder auf unser Thema zurückzukommen, so sagen wir, daß die Elektrotechnik über kurz oder lang den Dampfplug und die Dampf Dreischmähmaschine außer Kurs setzen wird. Statt dieser wird der elektrische Plug und die von einem Elektromotor in Betrieb gesetzte Dreischmähmaschine in Verwendung kommen. Sowohl der Großgrundbesitzer als auch der kleine Landwirt kann sich die elektrische Kraft für seinen Wirtschaftsbetrieb verschaffen. Der Gutsbesitzer richtet sich selbst eine elektrische Zentrale ein, und die kleinen Landwirte vereinigen sich zu diesem Zwecke zu einer Genossenschaft. Wohl wird man einwenden, daß zu einem solchen Unternehmen ein großes Kapital erforderlich sei. Das ist allerdings richtig; aber vereinte Kräfte können gar vieles zustande bringen, was dem einzelnen unerreichtbar scheint. Wenn sich ganze Gemeinden in der Absicht vereinigen, ihre vorhandene Wasserkraft zu Beleuchtungszwecken und zu teilweise Betriebe der Landwirtschaft nutzbar zu machen, so werden sie bei richtigem Vorgang auch das dazu erforderliche Kapital aufbringen können, denn ihr Unternehmen ist, wenn es vernünftig geleitet wird, jedenfalls ein lohnendes.

### Zur Verhütung des Keuchhustens.

Wenn auch der Keuchhusten nicht gerade oft lebensgefährlich wird, so gehört er doch zu den qualendsten Leiden, die man den Kindern besonders gern ersparen möchte. Der Wissen-

schaft ist es bisher nicht gelungen, den eigentlichen Erreger der Krankheit festzustellen, obgleich ihre ansteckende Natur seit langem wohl bekannt ist. Es ist daher von den Ärzten stets betont worden, daß Keuchhustenanfälle isoliert werden müssen, und die Abheilung gelingt auch leichter als bei Masern und Scharlach, vermuthlich weil der Krankheitserreger sich weniger leicht der Luft mittheilt. Es muß jedoch besonders darauf Rücksicht genommen werden, daß die Uebertragung durch Kleidungsstücke, Spielsachen und andere Gegenstände geschehen kann, mit denen der Auswurf des Hustenden in Berührung gekommen ist. Da man den Keim des Keuchhustens nicht kennt, so hat man bisher auch noch kein unfehlbares Heilmittel gefunden, und der Arzt muß sich noch immer, wie er es schon vor Jahrzehnten gethan hat, mit der Anordnung beruhigender, krampflösender Mittel begnügen, zu denen namentlich das Inhalieren von Dampf oder auch von Ozon gehört.

Der wichtigste Punkt wird immer bleiben, der Erkrankung überhaupt vorzubeugen, und dafür giebt Dr. Stamm in Wendelsohn Monatschrift „Die Krankenpflege“ einige wichtige Ratschläge. Es ist eine feststehende Beobachtungstatsache, daß keuchhustenanfälle im Freien weit seltener von Anfällen heimgesucht werden als im Zimmer, und daher müssen sie auch im Winter möglichst viel an die frische Luft gebracht werden. Damit aber hängt gerade die Schwierigkeit zusammen, die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern. Wenn das kranke Kind ausgeht, so ist es schwerer von der Berührung mit gesunden Kindern fernzuhalten, und manche Eltern und Pflegerinnen sind sogar unglaublich leichtsinnig darin, indem sie das Zusammenreffen auf öffentlichen Spielplätzen oder auf der Straße gar nicht einmal zu vermeiden suchen.

Auch mit der Befolgung des so vielfach erteilten Rats, mit dem kranken Kinde einen Luftwechsel vorzunehmen, ist es bedenklich. Unlängst hatte ein französischer Arzt darauf aufmerksam gemacht, daß zur Uebertragung der Krankheit auf andere Kinder bei Eisenbahnfahrten reichliche Gelegenheit gegeben ist, und Dr. Stamm ist etwa gleichzeitig zu demselben Schluß gelangt.

Die Vorschriften unserer Eisenbahnverwaltung rücksichtlich der Beförderung von Fahrgästen, die an einer ansteckenden Krankheit leiden, sind nichts weniger als menschenfreundlich. Sie sprechen der Bahnverwaltung allein das Recht zu, einen solchen Kranken von der Beförderung auszuschließen, falls nicht

## FEUILLETON.

### Ein Schuldner des Kronprinzen.

Eine Skizze aus dem Leben Viktor Emanuels III. von Italien von Josef Maerti.

(Fortsetzung.)

Giuseppe Alberti schritt die finsternen Gassen der Vorstadt entlang, in der er wohnte, und gelangte gar bald in das hell erleuchtete elegante Viertel der römischen Capitale. Eine halbe Stunde später stand er vor dem Theater, vor welchem es vor Menschen wimmelte. Man gab heute den Tihello mit einem berühmten Sänger in der Titelrolle, dem selbst der Komponist des gigantischen Werkes das Lob als den besten Sänger gespendet hatte.

Der Prinz von Neapel wollte der sorgfältig vorbereiteten Vorstellung beiwohnen.

Der junge Musiker erkundigte sich, ob Seine königliche Hoheit bereits eingetroffen sei und als ihm der Portier eine verneinende Antwort erteilte, trat er ein, um sich im Foyer so aufzustellen, daß der Prinz seiner ansichtig werden mußte.

Da es kurz vor Beginn der Vorstellung war, dauerte es nicht mehr lange, da ertönte das dumpfe Aufschlagen von Säbelscheiden auf der teppichbelegten Treppe und drei Offiziere nahen sich dem Eingang der königlichen Hofloge.

Es war Viktor Emanuel mit zwei militärischen Begleitern. Dem Kronprinzen war die Gestalt des ihm wohl bekannten Komponisten nicht entgangen. Er machte vor ihm Halt und reichte ihm lebenswürdig die Hand.

„Na, Maestro Alberti, wie geht's? Sieht man Sie auch wieder einmal?“ sagte er freundlich. „Hört man bald wieder etwas Schönes von Ihnen?“

Der Komponist zuckte die Achseln. „Königliche Hoheit“, entgegnete er, wenn es so weiter geht, wie jetzt, wird wohl nie wieder etwas von mir erscheinen.“

„Na warum denn?“ fragte der Prinz verwundert.

„Weil tote Leute nicht mehr schreiben können,“ antwortete der Künstler ohne Umschweife: „Ich habe durch den Bankrott meines Verlegers mein kleines Vermögen und meine Einkünfte verloren, und muß mit meiner Frau verhungern, wenn ich nicht einen Menschenfreund finde, der mich mit einem be-

scheidenen Darlehen so lange über Wasser hält, bis ich mein neues Oratorium fertig habe.“

„Das sind ja schlimme — sehr schlimme Nachrichten, Maestro Alberti,“ meinte der Kronprinz. „Aber ich denke, einer von Ihren vielen Verehrern würde sich doch dazu verstehen, — Ihnen —“

Das lebhafteste Kopfschütteln des Komponisten ließ ihn in seiner Erwiderung innehalten.

„Kein einziger,“ sagte Alberti mit merklicher Erregung. „Nun bin ich gekommen, um Ihre königliche Hoheit an dero gütiges Versprechen zu erinnern.“

„An ein Versprechen?“ murmelte der Prinz erstaunt.

„Was habe ich versprochen?“

„Ew. königliche Hoheit geruhten, mich anzusprechen, mich an Ihre durchlauchtigste Person zu wenden, wenn ich einmal des Rates oder der That bedürfte,“ versetzte Alberti mit Kaltblütigkeit. „Nun ist der Moment gekommen, königliche Hoheit, ich brauche 1000 Lire.“

Viktor Emanuel, der jetzt zu ahnen begann, daß es ihm an die Börse ging, was ihm bei seiner Sparankheit stets sehr unangenehm kam, kratzte sich verlegen hinter dem linken Ohr.

„Ja ja,“ meinte er etwas zögernd — „ich habe ja nach der Aufführung ihrer einaktigen Oper „La Tarantela“ so etwas zu Ihnen gesagt — aber so sprüchwörtlich habe ich es wirklich nicht gemeint. Müssen Sie die 1000 Lire wirklich haben, Maestro Alberti — und zu wam?“

„Königliche Hoheit, jawohl ich muß sie haben, und wenn nicht noch heute Abend, so doch morgen früh,“ — rief der Komponist mit der Selbstüberzeugung eines Mannes, dem das Messer an der Kehle sitzt.

Der Kronprinz machte ein finsternes Gesicht und räusperte sich.

„Gefehlt den Fall“ — sprach er, sein Auge fest auf den Komponisten gerichtet, „ich gebe Ihnen die tausend Lire, zu wam kann ich dieselben wieder zurückhalten?“

„An demselben Abend, an dem mein neues Oratorium aufgeführt wird, königliche Hoheit?“

„Und wenn Sie aber mit demselben Malheur haben, Maestro Alberti?“

„Königliche Hoheit, ich glaube versichern zu können, daß ich mit meiner Komposition einen Misserfolg erringen werde,“ behauptete der Künstler.

„Gut Maestro — ein Wort, ein Mann“, versetzte der Kronprinz, dem Komponisten die Hand hinreichend. „Ich werde Ihnen sofort die 1000 Lire in einer Banknote ausbezahlen. Schlagen Sie ein! Am Tage der Ertaufführung erhalte ich mein Geld wieder!“

„Wie ich sagte, königliche Hoheit!“

„Schön.“ Mit festem Drucke hielt der Sproß des italienischen Königshauses die Hand des Künstlers umschlossen, dann zog er die Brieftasche und überreichte dem Musiker die erbotene Summe. „So — hiermit Gott befohlen!“ — sagte er. „Vergessen Sie Ihr Wort nicht. Guten Abend.“

Ehe der Musiker es vermochte noch ein Wort des Dankes abzustatten, war der Kronprinz in die Loge getreten und drümen in dem dichtgefüllten Theaterraum erlangen jetzt die Töne der Overture zu Maestro Verdis unsterblicher Ton-

schöpfung.

Zubelnd, seinen Schatz fest an die Brust gepreßt, stürmte Giuseppe Alberti wieder die Treppe hinab.

Was müßte das für eine Freude werden, wenn morgen früh sein Weibchen erwachte, und den ganzen Tisch mit zehn Lirenoten bedeckt sehen würde.

Ja, er wollte die 1000 Lire möglichst klein machen, um sie noch größer erscheinen zu lassen. Eine Flasche Wein dürfte er getrost darauf geben lassen, so viel hatte er bei dem „königlichen“ Rump sicher verdient.

Im nächsten größeren Kafee lehrte er ein und ließ mit künstlerischem Stolz „seine“ Tausend-Lirenote wechseln, was den Oberkellner, dem der gute Maestro in der letzten Zeit schon etwas „Kamm“ vorgekommen, in lebhaftestem Verwunderung versetzte. Um seinem freudigen Mitgefühl den richtigen Ausdruck zu verleihen, hielt er es für selbstverständlich, Maestro Alberti den Wein in doppelter Preislage zu berechnen und ihn gleichzeitig daran zu erinnern, daß er das letzte Mal eine Kleinigkeit von acht Lire zu bezahlen vergessen hätte, worauf sich aber der Komponist beim besten Willen nicht erinnern konnte. Aber was spielten bei seinem jetzigen Reichthum acht Lire für eine Rolle. Er zahlte mit einer Sämermine, als verfüge er über Millionen, und begab sich dann nach Hause.

Nun war wieder „Land“ vorhanden, das lustige Künstlerleben an der Seite seiner geliebten Elena war gerettet.

(Fortsetzung folgt.)

ein ganzes Abteil für den Kranken allein bezahlt wird. Das ist nun gewiß vielen Familien unmöglich, und da sich der Keuchhusten nicht so in jedem Augenblick verrät, so werden sich die Angehörigen eines daran erkrankten Kindes bei einer Eisenbahnfahrt wahrscheinlich bemühen, das Kind als gewöhnlichen Fahrgast unterzubringen. Selbst wenn das kranke Kind nicht gleichzeitig mit anderen Kindern in dem fraglichen Abteil zusammenströmt, so kann sich doch der ansteckende Keim leicht in dem Raum verbreiten und an den Postkisten, Teppichen, Gardinen u. s. w. derart anhaften, daß er mangels einer baldigen Desinfektion des Wagens später auf andere Kinder übergeht.

Dr. Stamm fordert auf Grund dieser Erwägungen besondere Gelegenheiten für die Beförderung keuchhustenkranker Kinder auf Eisenbahnen, wobei endlich einmal auch die Vorschriften über das Verhalten der Bahnverwaltung gegenüber anderen ansteckenden Krankheiten zu revidieren wären.

Tagesnachrichten.

**Gottesdienst.** Heute predigt in der ev. Stadtpfarrkirche Stadtprediger Daniel Frisch.

**Konfirmanden-Unterricht.** Vom ev. Pfarramt A. B. wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß der diesjährige Konfirmanden-Unterricht Donnerstag, den 26. Februar l. J., beginnt. Aufgenommen werden Knaben, welche das 15. und Mädchen, welche das 14. Lebensjahr bis 1. November 1903 vollenden. Die Anmeldung erfolgt für die Knaben bei Herrn Prediger Daniel Frisch, für die Mädchen bei Herrn Prediger Martin Budaker. Bei der Anmeldung sind vorzulegen von den hier Geborenen und Getauften das letzte Schulzeugnis, von den Auswärtigen der Taufschein und das Schulzeugnis.

**Der Bistritzer landwirtschaftliche Ortsverein** hält am nächsten Dienstag seinen zweiten diesmonatlichen Sprechabend ab, in welchem der Baumchnitt auf Grund der von den zwei Baumwärttern Graffi und Seibschnecker gemachten Mitteilungen besprochen werden wird.

**Abschermittwoch-Unterhaltung des Gesangsfränzchens.** Das Bistritzer Gesangsfränzchen veranstaltet am Abschermittwoch (25. d. M.) in der großen Saale des Gewerbevereinshauses bei gedeckten Tischen eine Abendunterhaltung. Programm: „Aus der Wienerstadt“ Marsch von Bednary (Militärkapelle). „Die Heizerknaben“ gemischter Chor von Nentwich. „Die lustigen Jecher“ für Bariton (J. Herbert) und Männerchor von C. F. Kohrbeck. „Wiener Frauen“, Lied aus der gleichnamigen Operette von Fr. Lehár (Militärkapelle). „Undinen-Walzer“ aus dem Ballet „Die Perle von Zebrien“ von J. Helmesberger, (Militärkapelle). „Mannschaft an Bord“. Komische Operette in einem Akt von J. L. Harriß. Musik von C. N. Jany. „Wiener Lachkabinett“ musikalische Burleske von J. M. Zieher. (Militärkapelle). „Hase und Hähn“. Humoristisches Soloquartett (C. Ludwig, J. M. Gäßner, J. Albrich, C. Croner). „Die Haiselhuß“. „Der lustige Ehemann“. Zwei Kostüm-Tanzduette von Bierbaum-Strauß. (Frau Antonie Kohrbeck und A. Wagner). Auftreten „Der Hoffänger des Königs Ka-la-ka-u-a“ mit ihren neuesten Nummern. (C. Ludwig, J. Herbert). Auftreten der auf der Durchreise begriffenen „Südslawischen Tamburiza-Kapelle“. Hierauf Tanzunterhaltung.

**Unterhaltungsabend des Bistritzer allg. Gehilfenvereines.** Der Bistritzer allg. Gehilfenverein veranstaltet heute Sonntag, den 22. Februar l. J., im großen Saale des Gewerbevereines bei gedeckten Tischen — unter Leitung seines Chorleiters Herrn Daniel Sadler, einen heiteren Unterhaltungsabend. Vortrags-Ordnung: 1. J. Klum: „Grüß Gott“, Marsch. (Musikkapelle). 2. D. Teich: „Der verlorene Hausschlüssel“, Humoristische Soloscene mit Klavierbegleitung. Herr Karl Grelmann. 3. Fr. v. Suppe: „Uvertüre zur Operette: „Leichte Cavallerie“. (Musikkapelle). 4. Richard Turbie: „Ein Stündchen beim Dorfbarbier“, Humoristische Ensemble-Szene. 5. J. Bayer: „Geister-Walzer“ aus dem Ballet: „Das Buchelhaus am Bergl“. (Musikkapelle). 6. a) C. Offenhausen: „Erst und dann“, Koupлет. Gesungen von Herrn A. Mantuano. b) L. Jifi: „Der Wachmajsterin anziger Trost“, Dialektstück. Vorgelesen von Herrn Hans Nicolau. 7. J. Ludwig: „Kriegers Abschied“, Lied (Hörner-Solo). 8. Auftreten musikalischer Klowns. 9. Tittel: Serenade für Flöte und Horn. 10. Edmund Braune: „Ein fideles Arefit“, Schwank in einem Aufzuge. 11. A. Blaton: „Mizi“, Polka française. (Musikkapelle). 12. J. Bayer: „Verschiedene Aufschriften“, Koupлет. Gesungen von Herrn A. Mantuano. Die Musik besorgt die Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 82. Anfang 8 Uhr abends. Entree 1 Krone. Das Meinerträgnis dieses Unterhaltungsabends ist zur Erwerbung eines eigenen Heimes bestimmt und werden Ueberzahlungen dankbarst entgegengenommen. Einen recht angenehmen und heiteren Abend verbürgend, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein der Ausschuh des Bistritzer allg. Gehilfenvereines.

**Bistritzer Eissport-Verein.** Heute Nachmittags von 2—4 Uhr spielt im Falle günstiger Witterung die Regimentskapelle auf der Eisbahn.

**Ernennung.** Se. Majestät der König ernannte auf Vorschlag des Justizministers den Gerichtsnotar am hiesigen fgl. Gerichtshof Franz Szentpeteri, zum Unterrichter beim fgl. Bezirksgericht in Nagybanja.

**Kinderball.** In „Beszterezei kör“ findet der diesjährige Kinderball am 24. d. M. statt.

**Pfenigabend.** Der Frauen-Wohltätigkeits-Verein des Bistritzer-Nafpoder Komitates veranstaltet seinen dritten „Pfenigabend“ in dieser Saison am 7. März d. J. im „Hotel König von Ungarn“.

**Militärisches.** Die angeführte Ablegung der Offizierschwere wird bewilligt dem Lieutenant Otto Oberreit des 82. Infanterie-Regiments.

**Todesfall.** Am 18. d. M. starb Karolina Liff, Tischlerin, im 86. Lebensjahre.

**Zum Arader gr.-or. Bischof** ist am 12. d. M. der Kandidat der Anhänger Mangras, der Protosekel Dr. Ignaz Bapp mit 36 gegen 20 Stimmen gewählt worden. Der Gegenkandidat war August Hamja.

**Theater-Nachricht.** Das p. t. Theater besuchende Publikum von Bistritz wird nochmals auf den Leo Bauer'schen Operenzyklus aufmerksam gemacht. Vorkommungen auf Abonements werden bis Ende d. M. in der Buchdruckerei Carl Esallner entgegengenommen und hängt dieses Gastspiel nur von der entsprechend regen Beteiligung unseres Publikums ab.

**Verunglückt** ist am frühesten Morgen des gestrigen Sonnabends der Tagelöhner Todor Mitou in der hiesigen Spiritusfabrik, indem er in die heiße Schlampe fiel und sich lebensgefährlich abbrühte.

**Der Kostüm-Ball des ev. Frauenvereines.** Zu einem der elegantesten und vornehmsten Bälle unseres reichhaltigen Karnevalsrepertoires gehört der Kostüm-Ball des ev. Frauenvereines. Troßdem der Frauenvereinsball in erster Reihe ein Zweckfest ist — dem das Erträgnis ist befamlich den Wohltätigkeitsinstitutionen des Bistritzer ev. Frauenvereines zugedacht — und er schon als solcher das Interesse, welches ihm in den weitesten Kreisen entgegengebracht wird, vollauf rechtfertigt, war er auch in diesem Jahre sozusagen Rendezvousort der vornehmen und bürgerlichen Gesellschaft unserer Stadt. Ein Cliefest im vollen Sinne des Wortes. Schon um sieben Uhr konnte man einige Ballbesucher im großen Saale des Gewerbevereines versammelt sehen und nach 8 Uhr waren nur noch einige Sitzplätze zu haben. Um 9 Uhr erfolgte der Einzug der Kostümierten, die sich im kleinen Saal versammelt hatten. Reges Leben begann nun in dem mit bunten Masken und Unkostümierten dicht gefüllten Saal zu herrschen. Wenn auch die Zahl der Kostümierten diesmal eine viel kleinere war als auf den Kostümbällen der letzten Jahre, so kam doch nicht behauptet werden, daß auch Geschmack und Ausstattung der Kostüme nachgegeben hätte. Im Gegenteil man sah sehr originelle und schöne Kostüme, die die betreffenden Damen recht nett kleideten. Aller Scharfsmut der oft arg geackerten Herremwelt mühte sich bei vielen Masken vergebens ab, die siebenwürdigen „Veinigerinnen“ zu erkennen. Als um 11 Uhr die allgemeine Demaskierung erfolgte, entpuppte sich manche gänzlich „Ungekannte“ in eine ganz „Wohlbekannte“. Dem Tanzvergnügen wurde, nach Maßgabe des beschränkten Raumes mit voller Hingebung gebuhldigt. Es mag wohl heller Morgen gewesen sein, als die letzte Tour getanzt wurde und dem gelungenen Nachhingsfeste der Schluß bereitet wurde. Die Regimentskapelle der 82-er besorgte die Tanzmusik unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Blaton in bekannt vortrefflicher Weise und mit zahllosen Trauungen. Hoffentlich kam der veranstaltende Verein auch mit dem materiellen Erfolg des schönen Festes zufrieden sein?

**Feuerwehr-Tanzfränzchen.** Am 14. d. M. fand im großen Saale des Gewerbevereinshauses der Ball der Bistritzer freiwilligen Feuerwehr statt, welcher in jeder Hinsicht bestens gelang. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden und echte Karnevalsstimmung beherrschte die Mitglieder des Corps und deren Angehörigen. Eine große Schar halber Mädchen und Frauen gauselte am Arme der flotten Tänzer bis zum frühen Morgen.

**Monacher-Abend** des „Unteroffiziers-Kasino-Vereines“ der Garulion Bistritz, der am 21. d. M. im großen Saale des Gewerbevereinshauses stattfand, ist wegen der angeordneten vierwöchentlichen Hoftrauer bis auf weiteres verschoben worden.

**Notars-Wahl.** Am 13. Februar l. J. wurde der bisherige Magyruer Notar, Leopold Stössel, zum Entradamer Bezirks-Notar einstimmig gewählt.

**Erzherzogin Elisabeth.** Die Erzherzogin Elisabeth, Mutter der Erzherzöge Friedrich, Carl Stefan und Eugen und der spanischen Königin-Mutter, ist am 14. d. M. früh im Alter von 73 Jahren in Wien gestorben. Se. Majestät brach seinen Budapest-er Aufenthalt ab und begab sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten der verstorbenen Erzherzogin nach Wien. Vom Tage des Begräbnisses der Erzherzogin Elisabeth (am 19. Februar) angefangen ist die vierwöchentliche Hoftrauer angeordnet worden.

**Keine Erhöhung des Friedensstandes bei unserem Korps.** Das Kommando des 13. Korps hat das „Agrarer Tagbl.“ zur Erklärung ermächtigt, daß die Meldung von der Erhöhung des Friedensstandes in der Infanterietruppe des 13. Korps, sowie die Meldung von der Erhöhung des Friedensstandes beim 7. und 12. Korps vollständig aus der Luft gegriffen sei.

**Eine praktische Verfügung im Interesse der Arbeiter.** Handelsminister Rang hat eine im Interesse der Arbeiter überaus heilsame Verfügung getroffen. Bisher wurde dem Arbeiter nur dann ein Arbeitsbuch ausgefolgt, wenn er seine Zuständigkeit dokumentarisch nachweisen konnte. Vermochte er dies nicht — und in überaus zahlreichen Fällen war ihm dies unmöglich —, dann erhielt er einen provisorischen Schein, der nur kurze Zeit gültig war, so daß bis zur Erlangung der Zuständigkeitsdokumente Arbeiter und oft auch Arbeitgeber heillosen Scherereien ausgesetzt waren. Der Handelsminister hat nun sämtliche Gewerbebehörden angewiesen, den Arbeitern ohne jede Rücksicht auf den Nachweis der Zuständigkeit ohne weiteres Arbeitsbücher auszufolgen. Der Arbeiter, beziehungsweise Gehilfe hat bloß zur Erleichterung des Identitätsnachweises seine Unterschrift auf der ersten Seite des Arbeitsbuches zu leisten.

**Die Auswanderung in unseren siebenbürgischen Komitaten.** Im vergangenen Jahre sind nach dem Ausweis des statistischen Zentralamtes in Budapest im Komitat 743 Auslandspässe, im Großfotler Komitat 531, im Fogarajcher 496, im Bernamstädter 488, im Kleinfotler 338, im Unteralbener 247, im Harompeker 217 und in dem Esifer Komitat 198 Auslandspässe ausgegeben worden. In ganz Ungarn sind im Jahre 1902 8640 Auslandspässe zur Ausgabe gelangt.

**Die Zahl der auswanderungslustigen Landente** beträgt im Heidenortler Bezirke gegenwärtig 106, im Raader Bezirke 9. Von den 106 zur Auswanderung angemeldeten — fast ausschließlich rumänischen Bauern des Heidenortler Bezirkes — haben 41 die Auslandspässe erhalten; 13 wandern nach Amerika und die übrigen nach Rumänien aus.

**Besuch der siebenbürgischen Badeorte.** Nach dem kürzlich erschienenen 9. Band des vom k. u. statistischen Zentralamte herausgegebenen statistischen Jahrbuch fanden sich im Jahre 1901 ständige Badegäste ein: in Tuznad 1082; Borset 948; Salzburg 842; Moadeza 764; Kolozs 661; Kovasna 583; Clöpatal 534; Baafien 480; St. Georgen bei Alt-Modna 429; Szovata 387; Gnyogy 302; die übrigen Bäder und Kurorte hatten weniger als 300 ständige Kurgäste. Die Anzahl der nicht ständigen Badegäste wird bei dem Salzburg-Kolozs mit 4887, bei Salzburg aber gar nicht angegeben. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß Salzburg an nicht ständigen Badegästen wohl die höchste Ziffer unter den heimischen Bädern erreicht.

**Dürfen Advokaturkandidaten Verteidiger sein?** Der zweite Strafsenat der kön. Kurie hat vor kurzem ein Schwurgerichtsurteil für nichtig erklärt, weil bei der Hauptverhandlung der Angeklagte — es hatte sich um einen Fall von Raubmord gehandelt — nicht durch den zur Verteidigung bestellten Rechtsanwalt, sondern durch dessen Vertreter, einen Advokaturkandidaten, verteidigt worden war. Die Kurie wird in nächster Zeit eine Vollversammlung abhalten, um eine prinzipielle Entscheidung zu erbringen; man ist auf die Entscheidung umso mehr gespannt, als ein anderer Senat der Kurie im vorigen Jahr den Standpunkt zur Geltung gebracht hat, daß Advokaturkandidaten zur Verteidigung zugelassen werden müßten.

**Die Kronprinzessin von Sachsen** muß den Leichnam, mit dem sie ihre Kinder verlassen hat, schwer büßen. Ihr zweitältester Sohn, Prinz Christian, ist an Typhus erkrankt, und zwar so heftig, daß sein Zustand zu ernstesten Befürchtungen Anlaß giebt. Die durchgegangene Mutter hatte sich daher an den Dresdener Hof mit der Bitte gewandt, man möge ihr gestatten, ans Krankenlager ihres Kindes zu kommen. Diese Bitte ist jedoch, wie zu erwarten war, kurzweg abgelehnt worden.

**Der gewesene Erzherzog Leopold Ferdinand** ist in der Sitzung des Magnatenhauses vom 26. Jänner l. J. aus der Magnatensitze getrieben worden.

**Die Antialkoholbewegung in Preußen.** Im preussischen Herrenhause waren im vorigen Jahre auf Antrag des Grafen Douglas Beschlüsse angenommen worden, die auf die Antialkoholbewegung abzielten. Die Regierung hat nun zu diesem Zwecke an die Oberpräsidenten Weisungen erlassen, wonach an Personen unter 16 Jahren geistige Getränke überhaupt nicht mehr verabreicht werden dürfen; ebenso sollen Personen, die als Trunkenbolde bekannt sind, keine geistigen Getränke bekommen. In den Morgenstunden soll in Gegenden, wo dies angängig ist, überhaupt kein Branntwein verkauft werden. Die Schulen sollen durch Belehrung der Jugend dahin wirken, daß die Bevölkerung den Alkohol meiden lerne. Auch soll durch volkstümliche Schriften auf das gleiche Ziel hingewirkt werden.

**Unfall auf einem Ball.** Auf dem Ball des Debresziner Frauenvereines tranken in einer Loge im zweiten Rang zwei Studierende der Landwirtschaft Champagner und waren dabei so unvorsichtig, die Champagnerflasche auf die Logenbrüstung zu stellen. Der eine Student, der ein wenig angetrunken war, stieß im Gespräch bei einer ungehobenen Handbewegung die noch fast volle Flasche von der Brüstung hinab. Die schwere Flasche fiel unter die Tanzenden und traf ein junges Mädchen so unglücklich auf den Kopf, daß die Betroffene blutüberströmt ohnmächtig zu Boden fiel. Die Ärzte zweifeln an dem Auskommen des schwer verletzten Mädchens.

Verlobungs-Anzeige.

**Moriz Szab** aus Szilagy-Cseh erlaubt sich hiemit bekannt zu geben, daß er sich am 10. Februar d. J. mit Fräulein **Berta Rußbacher**, Tochter des Cheskel Rußbacher aus Bilak, verlobt hat.

Stimmen aus dem Publikum.

Bei dem am 14. d. M. im großen Saale des Gewerbevereines abgehaltenen Feuerwehr-Tanzfränzchen sind an Ueberzahlungen für den Fond „für im Dienste verunglückte Feuerwehrmänner“ eingegangen, von den Herren: Währ 80 S, Krötner Esar 40 S, Daniel Rottmann 80 S, Göbring 40 S, Friedrich Clemens sen. 1 K 80 S, Hotelier Sahling 8 K 40 S, Unger 10 K, Ballo 60 S, Depner 40 S, Eichner Alb. 40 S, Hartner 40 S, Wagner Carl 20 S, Erelt Carl 40 S, Dengler Carl 3 K 40 S, Hermann 40 S, Wenzel 20 S, Esallner Gustav 40 S, Esallner Carl 1 K 20 S, Thoma Fris 1 K 20 S, N. N. 40 S, Rauch Josef 2 K 40 S, Königsfeld Johann 10 K, Jzsaak Jzak 4 K, Kommerth Tierarzt 2 K, Advokat Löw 10 K, Clemens Gottfried 1 K 80 S, N. N. 3 K 40 S, Raupenstrauch 80 S, Gal Gustav 3 K 60 S, für welche hochherzige Unterstüzungen, sowie dem Bistritzer Gewerbeverein für die freundliche Uebelastung des Saales zu einem Vorzugspreise höflichsten und ergebentsten Dank sagt Bistritz, den 17. Februar 1903

Das Kommando der Bistritzer freiwilligen Feuerwehr **Esallner**, Hauptmann.

**Von Haus zu Haus.** Die neueste Nummer der Wochenchrift „Von Haus zu Haus“ bringt 100 mehr oder minder gute Lösungen in poetischer Form auf ein Preisrätsel, das diese Wochenchrift herausgegeben hat. In derselben Nummer finden wir die spannenden Romane „Derin des Schicksals“ von Hedda Fenger, „Zwei Mütter“ von B. Coromy, „Die Wittgenbergs“ von M. Werner. Sehr unterhaltend und lehrreich zugleich ist der Meinungsaustausch im Schmolwinfel für die Frauen und in der Kurre- und Brunnede für die Männer. Außerdem giebt diese vielseitige Zeitschrift den Hausfrauen noch mancherlei an die Hand in den verschiedensten Artfeln für Küche und Haus, für die Geistesfreiheit, für Festlichkeiten aller Art usw. Der Abonnementspreis beträgt für das Vierteljahr nur 1.50 M. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnementsbestellungen entgegen. Probenummern werden auf Wunsch von der Geschäftsstelle „Von Haus zu Haus“ an jede angegebene Adresse franco und kostenfrei gesandt.

**Hivatalos rész.**

Beszterce-Naszód vármegye alispánjától.  
Sz. 770/903.  
alisp.

**Ajánlati felhívás.**

Az új vármegyei szabályzat értelmében kiadandó és 1903. év július hóban meginduló **vármegyei hivatalos lap** nyomatási és szétküldési munkálatának vállalata adása céljából felhívom mindazokat, kik ezen munkáknak eszközését öhajják, hogy egy koronás bélyeggel ellátott és zárt borítékba helyezett írásbeli ajánlataikat „X. Y. ajánlata a vármegyei hivatalos lap nyomatása és szétküldése iránt 770/903. alispáni számhoz“ czimzettel ellátva az alispáni hivatal iktatójához 1903. évi márczius hó 5-én délelőtti 10 órájáig annál inkább is nyújtsák be, mert a későbbben érkező ajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Az ajánlat biztosítására 200 korona azaz kétszáz korona a beszerzei m. kir. adóhivatalnál letendő és erről a letéti nyugta az ajánlatához csatolandó. A hivatalos lap 250 példányban fog kiadani. Annak első száma 1903. évi július hó 2-án s azontul rendes számai minden csütörtökön fognak megjelenni? köteles lesz azonban vállalkozó a szükseghoz képest, bármikor rendkívüli számot is nyomtatni. Az egyes számok terjedelme előre meg nem határozható, rendszerint azonban 1-1 1/2 nyomtatott iven nem fog tul terjedni.

A lap alakja 47.1/2 X 63. cm. nagyságu nyomdai iv lesz negyedrében összehajtvá, nyomása garmond betűkkel, fontosabb közleményeké ciceró betűkkel történik.

Köteles lesz vállalkozó a lap nyomatásán kívül annak postai szétküldését is a szerkesztőség által megadandó címekre, azonban mint hivatalos nyomtatványt portómentesen eszközözni.

A hivatalos lap előfizetési és hirdetési díjai kizárólag a vármegyét fogják illetni.

Az ajánlatok akként teendők, hogy az ajánlati összeg egy nyomtatott iv előállítására és szétküldésére vonatkozzék: természetesen a negyed és féliv nyomási költsége az egész iv nyomási költségének negyed, illetve felényi részével fog díjaztatni.

Mint hogy azonban előfordulhat azon eset is, hogy a negyed-ivnek csak egyik oldalát tölti meg a nyomtatás, a másik oldala pedig üres leend, ajánlattevők kötelesek lesznek az egy oldalos negyediv előállítására vonatkozó ajánlataikat is megtenni.

A lap papírjával simított (satinált) papíros használandó.

A munka ezuttal csak az 1903. év végéig terjedő időre adatik vállalatra.

A béérkezendő ajánlatok 1903. évi márczius hó 5-én délelőtti 11 órakor fognak ajánlattevők jelenlétében a vármegyei fő jegyző által ennek hivatalos irodájában fölbontatni. Az ajánlatok fölött a vármegye törvényhatósági bizottságnak közgyűlése határoz.

Beszterczen, 1903. évi február hó 18-án.

Kualesz, alispán.

**INSERATE.**

Die Göttinger Wirtschaft des **Vogdanffy Gabor** in **Götting** (Bahnsation Nagy-Klod) Szolnok-Dobokaer Komitat, verkauft einen

**Hengst**

von edler Abftammung. 70 (1-3)

Derselbe ist 4 Jahre alt, 170 cm. hoch, sehr stark und schön gewachsen, ohne Zeichen und von goldbrauner Farbe. Abftammung von „Arminius“ und siebenbürger Stute.

**Das Wohnhaus**

mit Scheune — **Untere Vorstadt Hauptgasse Haus No. 47** — ist vom 1. April an zu vermieten. — Nähere Auskunft im Geschäft bei **Carl Aufbacher**.

Im **Hause No. 14, Untere Vorstadt**, sind

**zwei Wohnungen**

zu je 2-3 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche und einem Gemüsegarten mit gutem Trinkwasser vom 1. Mai l. J. zu vermieten. — Näheres bei **Tierarzt Konnerth**. 67 (2-3)

**Der gesamten Heilkunde**

**Dr. Paul Brecher**

Mitglied des Bistritzer Aerztereines (66 2-2) beehrt sich, hiemit höflichst anzuzeigen, daß er seine ärztliche Praxis begonnen hat und Bistritz, Holzgasse Nr. 7 ordinirt.

**!! Rettung vom Rheumatismus !!**  
bringt **Dethloff's**  
**Rheumatismus-Unterkleidung**  
aus reiner zweckentsprechend präparirter Schafwolle, unter Anwendung eines **eigenartigen, sicheren Erfolgs** verfahren im Technik hergestellt.  
**Viele Dankschreiben!**  
Neueste Erfindung! D. R. Pat. angem. Keine Quacksalberei.  
Prospect gratis!  
**Wilhelm Dethloff**  
Berlin O. 27, Schillingstr. 12-13.

M. 3. 1208/903.

**Rundmachung.**

Im Sinne des § 50 des G. N. XII ex 1894 werden hiemit alle Grundbesitzer auf der Gemarfung der Stadt Besterce aufgefordert, die Bäume und Sträucher in den Mairhöfen, Weingärten, Baumgärten und Gärten, bevor sich noch die jungen Triebe entwickeln — spätestens aber bis Ende März — von den Raupen und Raupenestern, welche hauptsächlich in dem getrockneten Laubwerk vorkommen, zu reinigen und die gesammelten Raupen, Raupenester u. Blätter durch Verbrennen zu vernichten, widrigenfalls im Sinne des § 95 obigen Gesetzes strafweise vorgegangen wird.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß mit der Ueberwachung der Durchführung obigen Erlasses die Feldhüter betraut wurden.

Der Stadtmagistrat.

Beszterce, am 16. Februar 1903.

74

Geist, Bürgermeister-Stellvertreter.

**Eine Tafel**

an der Borgoerbahn und dem neuen Mettersdorfer Weg gelegen, ist zu verpachten.

Näheres **Beutlergasse No. 9.**  
bei **Louise Lang.**

73.

Nr. 574/903.

**Rundmachung.**

Seitens des gefertigten städt. Steueramtes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Register über die Personal-Erwerbsteuer I. und II. Klasse pro 1903 durch 8 Tage, d. i. vom 21. bis inklusive 28. Februar l. J., zur allgemeinen Einsichtsnahme aufliegt und während der Amtskunden hieramts eingesehen werden kann.

Rekurse gegen etwaige unrichtige Bemessungen können und zwar;

- a) von solchen Steuerträgern, welche mit dieser Steuer bereits im Vorjahre bemessen waren, binnen 15 Tagen vom Tage der Auflage an;
- b) von solchen Steuerträgern, welche mit dieser Steuer-gattung in diesem Jahre zum erstenmale bemessen sind, binnen 15 Tagen vom Tage der Vorfchreibung in ihr Steuerquittierbüchlein an, eingereicht werden, später einlangende Rekurse werden nicht berücksichtigt.

Beszterce, am 20. Februar 1903.

Das städt. Steueramt.

v. Frank,  
Kassier.

Bonnet,  
Kontrollor.

72

**„FORTUNA“ institut de credit și economii, societate pe acții in Rodna-veche.**

**Convocare.**

Domniile acționari a institutului de credit și economii societate pe acții „Fortuna“ sunt invitați in sensul §-ului 21 din statutele institutului la

a **XIX-a adunare generală ordinară,**

care se va ține in **10 Martie 1903 st. n. la 9 ore a. m.** in localitațile institutului.

Când din lipsa voturilor prescise nu s'ar puté ținea adunarea la terminul de sus, prin această

se convocă pe **17 Martie 1903 st. n. la 9 ore a. m.** o altă adunare generală in același local.

**Obiectele:**

- 1. Raportul anual al direcțiunei împreună cu bilanțul anului de gestiune 1902 și raportul consiliului de supraveghiare.
- 2. Distribuirea profitului curat.
- 3. Alegerea consiliului de supraveghiare.
- 4. Pertractarea propunerilor direcțiunei.

Rodna-veche, la 7 Februarie 1903.

62 (2-2)

**Directiunea.**

**Active I. Contul Bilanț**

	Cor.	f.	Cor.	f.
I. Cassa in numărar . . . . .			4817	89
II. Capital:				
a) ipototecar . . . . .	99493	46		
b) pe obligații . . . . .	95910	71		
c) cambial . . . . .	103656	32	299060	49
III. Interese restante . . . . .			8550	90
IV. Interese anticipate la reescompt și credite . . . . .			922	85
V. Dare de stat și comunală anticipată pro 1903 . . . . .			569	17
VI. Inventar după amortis. de 10% . . . . .			1357	62
VII. Anticipațiuni . . . . .			2199	50
VIII. Imobile . . . . .			40498	82
IX. Efecte . . . . .			2580	—
X. Diverse conturi active . . . . .			1934	70
			362491	94

**Pasive. pro 1902.**

	Cor.	f.	Cor.	f.
I. Capital acționar . . . . .			40000	—
II. Depuneri cu interese . . . . .			180313	21
III. Credite . . . . .			46090	—
IV. Reescompt . . . . .			66985	70
V. Fond de rezervă . . . . .			19528	54
VI. Fond cultural . . . . .			577	80
VII. Depozite de cassa . . . . .			185	30
VIII. Profit curat . . . . .			8811	39
			362491	94

**Debit II. Contul profit**

	Cor.	f.	Cor.	f.
I. Interese:				
a) după depuneri . . . . .	4890	66		
b) „ reescompt . . . . .	4589	06		
c) „ credite . . . . .	3487	13	12966	85
II. Dări:				
a) de stat și comunală . . . . .	2348	34		
b) „ rente . . . . .	1295	42		
c) „ competențe de timbre . . . . .	19	28	3663	54
III. Salare . . . . .			4073	70
IV. 10% amortisare din mobilier . . . . .			150	84
V. Pretensiuni dubioase . . . . .			1627	84
VI. Diverse . . . . .			865	59
VII. Profit curat . . . . .			8811	39
			32159	75

**și perderi. Credit.**

	Cor.	f.	Cor.	f.
I. Interese:				
a) după împrumuturi ipototecare . . . . .	6832	92		
b) după împrumuturi pe obligații . . . . .	8991	20		
c) după împrumuturi cambiali . . . . .	8048	48	23872	60
II. Provisiune . . . . .			5968	15
III. Interese de întârziere . . . . .			990	80
IV. Chirie de casa . . . . .			600	—
V. Diverse . . . . .			728	20
			32159	75

Rodna veche, 31 Decembre 1902.

**Pamfilu Grapini** m. p.,  
pres. int.

**Ioan Issip** m. p.,  
director executiv.

**Traian Turcu** m. p.,  
comptabil.

**Inocențiu Clain Porcius** m. p.,  
cassar.

**Membrii direcțiunei:**

**Zagyva Mihály** m. p.

**Lazar Avram** m. p.

**Nicolau Mureșan** m. p.,  
secretar

S'a revădit și aflat in consonanță cu cărțile principale și auxiliare duse in ordine deplină.

63 (2-2)

Rodna-veche, la 7 Februarie 1903.

**Membrii consiliului de supraveghiare:**

**Leontin Pop** m. p.

**Cosma Cotul** m. p.

**Silvestru Mureșan** m. p.

### Arverési hirdetmény.

A Csákány János besztzerzei bejegyzett ezeg esodtomegehez leltarozott könyvkövetelések, nevezetesen az adosok névjegyzékének:

Sorszám	K	t	Sorszám	K	t	Sorszám	K	t	Sorszám	K	t
1	22	34	26	6	68	51	16	40	76	10	50
2	1	86	27	—	80	52	2	92	77	17	—
3	120	28	28	1	22	53	30	—	78	1	68
4	2	70	29	2	38	54	10	—	79	2	—
5	1	14	30	1	92	55	1	20	80	2	—
6	41	92	31	3	06	56	4	20	81	3	18
7	6	38	32	8	—	57	2	44	82	2	60
8	4	—	33	1	20	58	—	80	83	7	58
9	9	84	34	12	98	59	1	40	84	2	50
10	1	30	35	3	94	60	10	70	85	5	10
11	28	—	36	18	84	61	3	60	86	5	—
12	15	26	37	—	60	62	11	36	87	—	80
13	5	20	38	1	50	63	6	16	88	5	60
14	1	80	39	6	94	64	15	—	89	—	76
15	3	98	40	48	—	65	15	80	90	7	34
16	1	—	41	7	—	66	—	90	91	2	20
17	15	24	42	—	50	67	2	60	92	1	20
18	34	56	43	2	—	68	6	98	93	22	84
19	2	—	44	4	30	69	4	08	94	13	66
20	8	44	45	10	94	70	—	70	95	1	02
21	10	60	46	5	22	71	13	22	96	144	—
22	7	66	47	1	50	72	3	12	97	240	—
23	6	88	48	8	90	73	2	—	98	21	94
24	3	52	49	—	80	74	29	04	—	—	—
25	3	04	50	—	52	75	6	12	—	—	—

összesen 1260 kor. 58 fillérnyi künlevő könyvkövetelések bírói uton leendő elárverezése véget 1903. évi márczius hó 4-ik napjának d. n. 3 órára tűzték ki.

Az árverés dr. Onisor Viktor ügyvéd, tömeggondnok irodájában fog megtartatni.

Az árverezők kötelesek 50 koronát bnatpénzzel készpénzben, vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapirokban az árverés megkezdése előtt, a kiküldött végrehajtó kezébe letenni, a vételár hátralékot pedig az árverés befejezte után 8 nap alatt a tömeggondnok kezébe lefizetni.

Ha a vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne, a letett bnatpénzt elveszti és ezenkívül saját költségére és veszélyére új árverés fog megtartatni és az új árverésnél netán elérendő föbbletre igénye nincs.

A tömeggondnok, valamint a esodtomeg az elárverezendő követelések valódiságáért és behajthatóságáért szavatosságot nem vállal.

Az árverés a vevőre nézve azonnal, a tömegre nézve pedig csak a esodválasztmány jóváhagyása után lesz érvényes.

A részleges árverési feltételek és az adosok névjegyzéke irodámban megtekinthetők.

Besztzerzén, 1903. évi február hó 17-én.

Dr. Onisor Viktor, ügyvéd, tömeggondnok.

### Meghívó.

A „Besztzerzei kereskedelmi- és iparsegélyző-egylet, mint szövetkezet“

tisztelt tagjait

Besztzerzén, saját helyiségében

f. évi márczius hó 8-án d. u. 2 órakor tartandó

### III-ik évi rendes közgyűlésre

ezennel meghívja.

#### Tárgysorozat:

1. Két tag kiküldése a jegyzőkönyv hitelesítésére.
2. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság évi jelentése.
3. Az évi zárszámadás elfogadása és a felmentvény megadása iránti határozat.
4. A szövetkezet időtartamának lejártá következtében újbóli megalakítása, esetleg a lefolyt üzleti évekről a végelszámolás és ezzel kapcsolatos intézkedések felett határozat hozata.
5. Az igazgatóság, felügyelő-tanács és a választmány megválasztása.
6. Indítványok.

Megjegyzés. Az eredeti évi zárszámadás és jelentések a szövetkezet helyiségében kifüggesztve vannak és a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Besztzerzén, 1903. február hó 18.

74

### Az igazgatóság.

Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen auf Ratenzahlung

auszahlung 4 bis 12 Mt. Rückzahlung 3 bis 7 Mt. monatlich

Sehr billige Preise! Von verlange Preisliste S. Rosenau in Hachenburg.

**Richters Liniment. Capsici comp.**  
Anker-Pain-Expeller

Ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. Erfaltungen angewendet wird.

**Warnung.** Ueberwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h. K. 1.40 und K. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

J. W. Richter & Cie., f. u. l. Hof.

**Magerkeit**

bedeutet volle Körperform und ist ein Zeichen für gute Verdauung und Gesundheit. Magerkeit ist ein Zeichen für Mangel an Nährstoffen und für eine ungesunde Ernährung.

Die Ursache der Magerkeit liegt oft in einer unzureichenden Nahrungsaufnahme oder in einer ungesunden Ernährung. Um Magerkeit zu vermeiden, ist es wichtig, eine ausgewogene Ernährung zu wählen und genügend Nahrung zu sich zu nehmen.

**Magerkeit**

bedeutet volle Körperform und ist ein Zeichen für gute Verdauung und Gesundheit. Magerkeit ist ein Zeichen für Mangel an Nährstoffen und für eine ungesunde Ernährung.

Die Ursache der Magerkeit liegt oft in einer unzureichenden Nahrungsaufnahme oder in einer ungesunden Ernährung. Um Magerkeit zu vermeiden, ist es wichtig, eine ausgewogene Ernährung zu wählen und genügend Nahrung zu sich zu nehmen.

**Wichtig für Magenleidende!**

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfschmerzen infolge schlechter Verdauung, Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc. beseitigen sofort die heilsamen aktiveren **Grady'schen Mariakeller Magentropfen.**

Viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben!

Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Heller. — Doppelflaschen K 1.40.

Wo nicht erhältlich, versendet der Zentralversand C. Grady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt 1, gegen Vorkaufsendung von K 2.40 drei kleine Flaschen oder K 2.80 zwei große Flaschen franko.

Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariakeller Magentropfen müssen „Schumacher“ und Unterschrift **C. Grady** aufweisen.

Man achte genau, bei den allbekanntesten echten Grady'schen Mariakeller Magentropfen die gleiche so Heller, die Doppelflasche K 1.40 kosten, während die unechten, nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise, nämlich um 70 Heller angeboten werden.

Hauptdepots in Bistritz: Apotheke zur Krone (Fritz Schuster), Apotheke zur Minerva (Alb. Zintz).

**Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.**

Hauptredakteur: Hugo G. Gitschmann. Verantwortlicher Redakteur: Rob. Gitschmann, Joh. G. Gitschmann, Ad. Gitschmann, 104 Brn. Viertel, K. G. Gitschmann, K. G. Gitschmann.

Oesterreichische Forst- und Jagdzeitung, Herausg. von Prof. G. Weinert, Viertel, 52 Nummer, Viertel, K. G. Gitschmann, K. G. Gitschmann.

Allgemeine Wein-Zeitung, Herausg. von Prof. G. Gitschmann, Viertel, K. G. Gitschmann, K. G. Gitschmann.

Der Praktische Landwirth, Herausg. von Prof. G. Gitschmann, Viertel, K. G. Gitschmann, K. G. Gitschmann.

Der Oekonom, Herausg. von Prof. G. Gitschmann, Viertel, K. G. Gitschmann, K. G. Gitschmann.

Wien, I., Schaufelgasse 6.

**Für Lungenkranke.**

Auf dem medizinischen Kongress konstatirte Professor v. Leiden, daß in Deutschland allein dauernd an 1,200,000 Menschen schwindlichtig sind und von diesen jährlich ungefähr 180,000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Als Erreger der Lungenerkrankung sind die Tuberkelbacillen erkannt worden, diese Bacillen aber atmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht abperren. Wenn nun glücklicherweise ein großer Teil dieser, die diese Bacillen einatmen, von der Tuberkulose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeatmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Lufttröhre sich in viele feine Ästchen — die Bronchien — teilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungenbrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihre Fortpflanzungsweg beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächenzustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Saft versorgt werden können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Dieser Saft der Glandulen, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen.

Diesem nachfolgenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenbrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Katarrhe und Schwindlicht), welches er Glandulen nannte.

Glandulen ist nichts Giftiges und nichts chemisch Erklärtes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter ärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber giebt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.05 Gramm pulverisierte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Geschmacksmittel.

Wird das Glandulen nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Glandulen, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Glandulenprozess ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Wert dieses Schwindlichtheilmittels bezeugt worden. — Glandulen hat schon überraschende Erfolge gezeigt, wo alle anderen Mittel versagten.

Glandulen wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachfolger, in Merano (Südtirol) und ist in der Apotheke Josef v. Török, Budapest, Königsplatz 12, in Flaschen zu 100 Tabl. à K 5.50, 50 Tabl. à K 3. — zu haben. — Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Krankenberichten findet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

Allein echter englischer

**Apotheker A. Thierry's BALSAM**

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Masterschutz.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Verreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisten, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der direkte Bezug von der Fabrik in Original-Falzkartons franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller.

Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder, wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

**Centifolien-Salbe**

von ausserordentlicher Zugkraft in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Flüssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Flüssen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb, Stich, Schuss-Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwären, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Taubel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Flüssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten samt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Amtege liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebracht sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegenteile je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbst wenn dort man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man habe sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direkte und adressiere:

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Zentral-Depôt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach, in Wien bei Apotheker C. Brady und in Bistritz bei Apotheker Fritz Schuster. (Apotheke zur Krone).